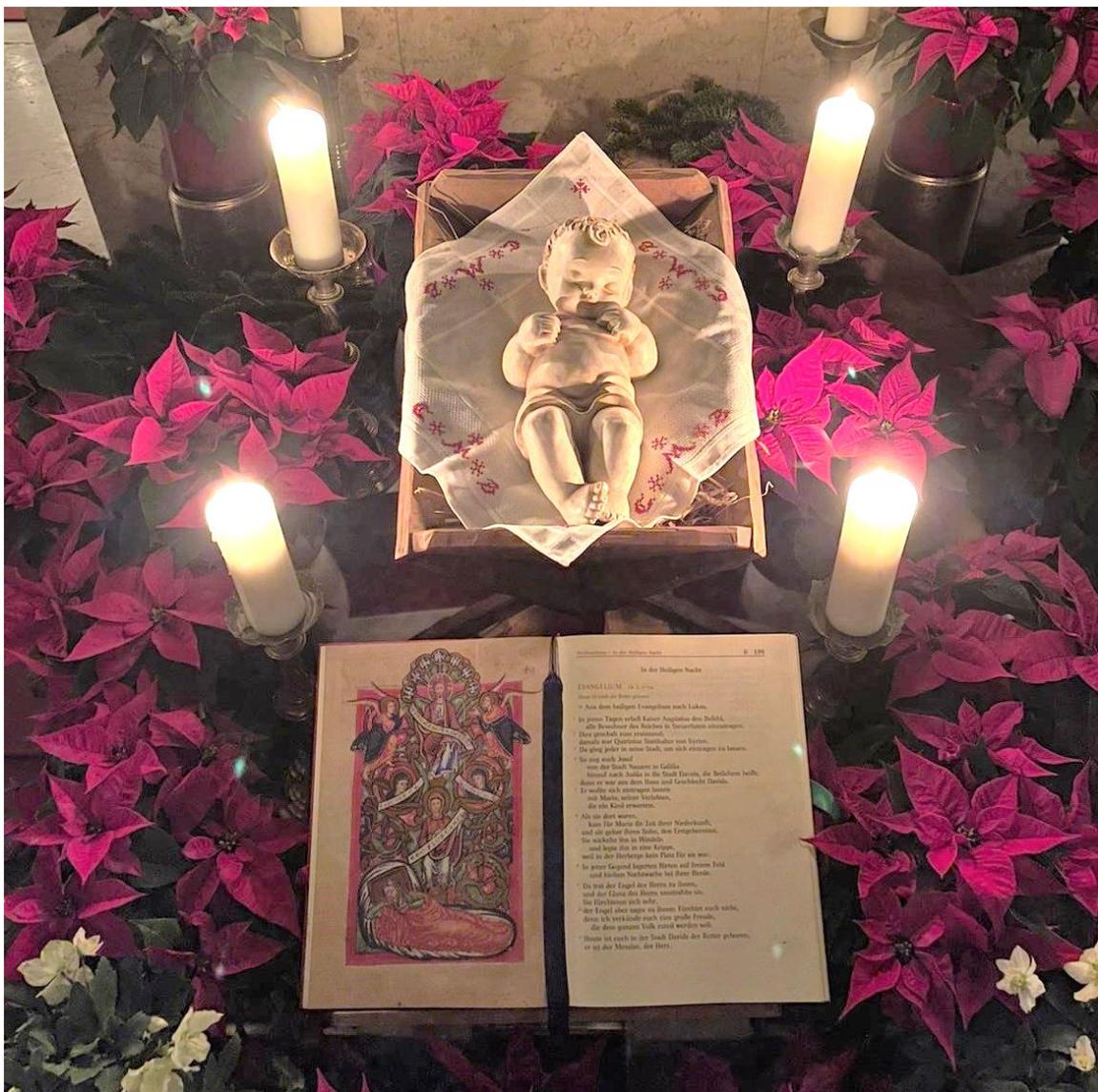


# Die Rosette

## Rund um St. Wolfgang Regensburg

### Weihnachtspfarrbrief 2021

mit Gottesdienstordnung vom 19. Dezember 2021 bis 15. Januar 2022 (4 Wochen)



**Wir wünschen Ihnen allen gesegnete Weihnachten und ein gutes, vor allem gesundes Jahr 2022**

## Klein anfangen

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn es kalt wird und nass, wenn es Nacht wird, keiner mehr eine Tür aufmacht und kein Fremder mehr Herberge findet, selbst mit einer hochschwangeren Frau nicht, dann zündet Gott in einem kleinen Stall ein Licht an. Dann schenkt er uns sich selbst in einem kleinen **Kind im Stall**, lässt einen Stern als Wegweiser stehen und führt Gelehrte von fern und einfache Menschen von nebenan zum großen Geheimnis.

Diese Kernbotschaft von Weihnachten berührt uns heuer mit den starken pandemiebedingten Einschränkungen vielleicht mehr als in anderen Jahren: **Gott schenkt einen neuen Anfang**, und er fängt klein an.

In der Politik geht es häufig um große Pläne, für ganze Bevölkerungsgruppen oder unser Land etwa, ja in der Ökologie derzeit um die Gesundheit unserer ganzen Erde. Und in unserem Beten denken wir auch oft an die ganz großen Dinge: In der Sonntagsmesse beten wir etwa für den Frieden und für die Überwindung des Hungers.

Aber **an Weihnachten zählen viele kleine Dinge**, konkrete Gesten, die einfach tun, was nötig und Notwendend ist.

Mit dieser Weihnachts-Rosette möchten wir Ihnen einige mutmachende Lichter mitgeben: Wie Sie in der Familie Advent und Weihnachten feiern können und wie es vor Jahrzehnten in diesen Tagen zugging.

Nutzen Sie die **Gottesdienst-Angebote an Weihnachten**. Gemeinsam dem Weihnachts-Geheimnis nachzugehen, gemeinsam zu singen (soweit möglich) und zu beten und das Jesuskind in der Krippe zu feiern ist schöner als allein zu bleiben. Nehmen Sie



dazu ruhig Ihre ganze Familie mit und laden Sie die Nachbarn dazu ein. Wir kümmern uns in der Pfarrkirche auch darum, dass jeder, der an Weihnachten einen Gottesdienst besuchen möchte, dies auch kann und die corona-bedingten Vorschriften eingehalten werden.

Nutzen Sie im Vorfeld auch die Möglichkeit zur **Beichte**. Es ist die schönste Form, sich mit Gott zu versöhnen und einen neuen Anfang zu finden. Wir werden genug Möglichkeiten zur anonymen Beichte und zum Beichtgespräch anbieten – heuer auch an ein paar ungewöhnlichen Plätzen - und auch auf Beichtmöglichkeiten in der Stadt hinweisen.

Natürlich können Sie einige **Rückblicke** aus dem reichen Pfarrei-Leben verfolgen. Die Hinweise auf die diesmal etwas andere **Sternsinger**-Aktion, der größten Aktion Deutschlands *von Kindern für Kinder*, dürfen nicht fehlen.

Ganz herzlich danke ich den Autorinnen und Autoren dieser Rosette.

Ich hoffe, dass Sie diese Ausgabe möglichst lange auf Ihrem Tisch liegen haben und immer wieder in die Hand nehmen.

**Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen, besonders allen Kindern und Jugendlichen, den neu Zugewogenen und den Kranken in unserem Pfarreibereich wünsche ich – auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Freude und Zuversicht im Neuen Jahr des Herrn 2022.**

Michael Fuchs

Pfarrer

## Advent in der Familie

### Tausend Ideen

Die Welt noch einmal mit Kinderaugen sehen - dieser Wunsch wird für Eltern wahr, die mit ihren Kindern bewusst durch die Advents- und Vorweihnachtszeit gehen.

Beim Erstellen eines **Adventskalenders** kann daran gedacht werden, diesen auch mit kindgerechten und altersgemäßen Aufgaben zu befüllen: Heute backen wir Plätzchen oder schreiben der Oma und dem Opa eine selbstgebastelte Weihnachtskarte.

Miteinander **Plätzchen backen** und dabei naschen, gehört zu den bleibenden Erinnerungen an die Adventszeit. Die Kinder erfahren, dass sie selbst etwas herstellen können, das anderen Freude bereitet.



Diese Zeit bietet die Gelegenheit, gemeinsam mit der Familie **Fensterdekoration** und **Christbaumschmuck** zu basteln. Der Schmuck muss nicht perfekt sein. Der Spaß am gemeinsamen Basteln und das Erfolgserlebnis eines eigenen Beitrags zur adventlichen Dekoration ist das, was für Kinder zählt.

Aus leeren Marmeladengläsern lassen sich sehr einfach **Windlichter** herstellen. Mit Transparentpapier und Kleister können die Gläser an der Außenseite bunt beklebt werden. Statt einem Teelicht kann auch ein (feuersicheres) LED-Licht hineingestellt werden. Auf jeden Fall trägt so ein Windlicht auf dem Tisch oder dem Fensterbrett zu einer besinnlichen Atmosphäre bei.

Miteinander kann man überlegen, wer einen Karten- oder Briefgruß erhalten soll. Karten basteln, bemalen, schreiben. Ein selbst gemaltes Bild aus der Weihnachtsbäckerei oder ein Schnappschuss vom häuslichen „Krippler!“ schenken dem Empfänger oder der Empfängerin Freude. Vielleicht gibt es auch jemanden, der sich über einen Telefonanruf freut.

Überhaupt ist diese Zeit gut dafür geeignet, an die Menschen zu denken, welche das ganze Jahr über für uns da sind und wie ein kleines **Danke-schön für liebe Menschen** zur Weihnachtszeit aussehen könnte.

Die passende **Musik** im Hintergrund sorgt für eine gemütliche Stimmung.

Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen und selbst zu musizieren, wenn in der Familie jemand ein Instrument spielen kann.

## Bewegung tut gut - auf Weihnachten hin

Ein sonniger Herbst- oder Wintertag verlockt dazu, einen **Spaziergang** in der Natur zu unternehmen. Ein Stöckchen oder ein schöner Kieferzapfen finden später ihren Platz in der Landschaftsdekoration der Krippe.

Ein Spaziergang durch die Stadt lässt sich mit dem Nachgehen des **Krippenweges** verbinden. Ein Flyer mit der empfohlenen Route liegt in der Kirche aus oder kann online abgerufen werden.

Eine weitere Idee könnte sein, einen **eigenen Krippenweg** anzulegen. Dabei kann die Weihnachtsgeschichte in mehreren Szenen nachgestellt werden. Da sind zum Beispiel Maria und Josef mit dem Esel auf dem Weg nach Betlehem zu sehen. Jeden Tag kommen sie dem Stall ein Stück näher.

Die Kinder sind jetzt besonders eifrig darauf bedacht, in der Familie bei den Vorbereitungen mitzuhelfen. Auch hier gibt es einen schönen alten Brauch. Alle Bemühungen der Kinder werden mit einem



**Strohalm** für das „Krippler!“ belohnt. So dass das Jesuskind am Ende der Adventszeit am Heiligen Abend eine reichlich gepolsterte Futterkrippe vorfindet und weich zum Liegen kommt.

Die „Wartezeit aufs Christkind“ kann zu einem Ausflug in die **Bibliothek** genutzt werden, um sich adventliche und weihnachtliche Bilderbücher auszuleihen.

Das frühe Dämmerlicht im Garten und auf der Straße macht den Aufenthalt im Freien am Abend draußen ungemütlich. Das kann ein Anlass sein, mal wieder einen Blick auf die **Spielesammlung** zu werfen. Am Ess- oder Wohnzimmerisch lassen sich in fröhlicher Runde wunderbar altbekannte und neue Brett- und Kartenspiele ausprobieren.

Das **Puppenspieltheater** lädt zum Besuch einer märchenhaften Vorführung einer adventlichen oder weihnachtlichen Geschichte ein.

Wenn schon kein Christkindlmarkt offen hat, kann man stattdessen eine **Feuerschale im Garten** aufstellen. Dazu gibt es Glühwein, Plätzchen und Kinderpunsch - ohne langes Anstehen und kalte Füße!

Die **Kerzen am Adventskranz** werden nach und nach bewusst entzündet. Dies kann auch einen Bezug zum wöchentlichen Besuch eines Gottesdienstes in der Adventszeit (Rorate) herstellen.

In dieser Zeit kann der **Bischof Nikolaus** als Gast in die Familie geladen werden. (S. Angebot der DPSSG)

Die Kinder sollten beim **Schmücken des Christbaumes** mithelfen dürfen. Der Schmuck am Weihnachtsbaum muss nicht perfekt aufgehängt sein. Die Freude am gemeinsamen Tun sollte im Vordergrund stehen.

Genauso können Kinder beim **Aufstellen der Weihnachtskrippe** dabei sein. Vielleicht gibt es eine Krippenlandschaft zu gestalten.

Schließlich kann gemeinsam die **Kindermette** besucht werden: Wir beten und singen vor Freude über das Christkind in der Krippe.

Eva-Maria Frohmann

*einmal noch ein kind sein  
auf entdeckungsreise gehen  
den schnee schmecken  
das moos bewundern  
mit allen sinnen in mich aufnehmen  
das unbekante ergründen  
in mein ich aufnehmen  
und voller verzückung staunen  
(Michael Schrotter)*

## „... weil in der Herberge kein Platz für sie war.“

„Immer geht es an den Kindern aus, wie könnt Ihr nur das Pfarrheim für die Kinder unter 12 Jahren schließen und ausschließlich für Geimpfte öffnen?“

Gerade habe ich das Telefonat beendet und noch immer klingt die vorwurfsvolle Frage einer Mutter in meinem Kopf, die sich um die Gruppenstundengestaltung der Ministrantengruppe ihres Kindes gesorgt hatte.



Natürlich verstehe ich die Mutter und natürlich hat sie recht:

In dieser Pandemie zählen Kinder zu den größten Verlierern, da sie ihre sozialen Kontakte minimieren, manchmal sogar ganz aufgeben mussten und teilweise immer noch müssen.

Und trotzdem sollen sie noch funktionieren, unsere Kinder. In der Schule beim Lernen Leistung bringen, teilweise den ganzen Schultag mit einer Maske, die uns Erwachsene schon bei einem Einkauf von einer halben Stunde auf den Wecker geht.

„Papa, wann kann ich denn endlich geimpft werden?“, fragt mich meine jüngste Tochter mit knapp 10 Jahren in diesen Tagen.

Sie fragt mich nicht aus Angst vor schlimmer Krankheit, sondern weil das Thema Infektion und Ausbreitung so präsent ist im Alltag, weil sie mitbekommt, welche Auswirkung eine Corona-Infektion auf unser ganzes Umfeld und wenigstens kurzzeitig auf unser Leben haben kann.

Und weil sie begreift, was es heißt, unfreiwillig nicht zu einem 2G-Kreis zu gehören, ausgeschlossen zu sein...

Die psychischen Folgen für die Kleinen, die wehrlosen Opfer der Pandemie, weil gerade sie (noch) keinen Impfschutz haben können und damit von Kontaktverboten bedroht werden, sind noch gar nicht abzusehen.

Ärzte und Psychologen malen teilweise düstere Bilder von psychischen Folgen einer noch länger anhaltenden pandemischen Lage, jenseits einer drohenden oder bereits stattgefundenen Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus.



Vor ein paar Tagen, Anfang November, haben wir uns dennoch, auf Anordnung des Ordinariats, dazu entschlossen, das Pfarrheim nur noch unter 2G-Bedingungen offen zu halten, was im Klartext ein Ausschließen bestimmter Personengruppen aus diesem Gebäude der gesamten Gemeinde bedeutet.

**562.** Das ist der Wert der Inzidenz in Regensburg am heutigen Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe. Und trotzdem haben wir diesen 2G-Entschluss nicht aus dem Bauch heraus getroffen. Nicht leichtsinnig, sondern reflektiert, weil wir wissen, dass wir mit dieser Festlegung Menschen, v. a. Kinder ausschließen und damit bitter enttäuschen.

Nach langen Telefonaten und vielen Mails sowie Rückfragen im Ordinariat stand vor zwei Wochen trotzdem der vorläufige Beschluss fest: 2G! Jugendgruppenstunden so lange wie möglich unter alternativen Gestaltungsmöglichkeiten draußen stattfinden lassen. Ministranten üben den Altardienst in der Kirche, dort gilt kein 2G, als wäre es ein vor Infektionen geschützter Raum.

Heute findet nun die Sitzung des Pfarrgemeinderats statt. Ganz oben auf der Liste der Tagesordnungspunkte: Die Corona-Lage. Pfarrheim für Kinder doch wieder öffnen?

Natürlich wissen wir, dass wir in den letzten beiden Wochen strenger gehandelt haben, als es der Gesetzgeber vorschreibt, wie wir aus manchen Richtungen belehrt werden. Gleich nachdem die 2G-Regel angeordnet wurde, haben wir die Vorgaben der bayerischen Staatsregierung in den Originaltexten studiert und herausgefunden, dass die Kinder unter 12 Jahren auch unter den 2G-Begriff zu subsumieren sind.

War unsere vorläufige Entscheidung deswegen komplett falsch? Haben wir damit zu wenig auf das Wohl der Kinder geschaut, wie es vereinzelt heißt?



Was für ein Vorwurf! Was sollte uns wohl mehr kümmern, gerade im Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Pfarrgemeinde St. Wolfgang, als die Belange unserer Kinder, unserer Zukunft, die sich im Schatten dieser Kirche, wie Generationen zuvor auch, bei ihren Aktivitäten wohlfühlen sollen?

„Wenn ich im Pfarrgarten stehe, kann ich das Kinderlachen am Pfarrheim drüben hören. Wie schön, dass

das Leben zurückkommt!“, hatte mir Pfarrer Fuchs noch im Spätsommer, kurz nach seiner Ankunft in St. Wolfgang, gesagt. Und jetzt? Was ist zu tun, damit das Kinderlachen nicht wieder verstummt? Vielleicht dann größtenteils für immer?

Es kommt die dunkle Jahreszeit, die Gruppenstunden nach draußen zu verlegen, ist in der Winterzeit kaum möglich. Nässe, Kälte und Dunkelheit.

„... , weil in der Herberge kein Platz für Sie war.“

Unweigerlich kommt mir beim Nachdenken die Weihnachtsgeschichte in den Sinn und ich stelle mir vor, wie Maria und Josef der Eintritt in die Herberge verweigert wurde.

Kein Platz für Euch! Hinaus! Ihr gehört nicht dazu!

Natürlich ist die Situation der Herbergssuche eine andere in der damaligen Zeit, nicht mit heute vergleichbar, versuche ich mich zumindest innerlich selbst zu beruhigen.

Wenn wir heute in der Pfarrgemeinderatssitzung entschieden haben werden, dann werden wir, anders als



in der Weihnachtsgeschichte, dabei immer das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen im Blickfeld gehabt haben, dann wird es keine Entscheidung aus Hartherzigkeit wie damals gewesen sein.

Doch worin liegt das wahre Wohl unserer Kinder? Kontakte unter den ungeimpften Jugendlichen zu minimieren, um Infektionen und Infektionsketten zu vermeiden?

Oder treffen wir eine Entscheidung für mehr Kontakte der Kinder untereinander, auf der Grundlage von Gesetzestexten, die von Kompromiss geplagten, z. T. überforderten Politikern getroffen werden, die sich einer Wiederwahl stellen müssen?

So oder so: Wir werden eine Entscheidung zum Wohl der Kinder treffen müssen, aus unserer Sicht, aus unserem Blickwinkel.

Und wir wissen schon jetzt, dass wir aus der einen Ecke Applaus und aus der anderen Kopfschütteln ernten werden.

Andreas Jäger, PGR-Sprecher

## Der andere Spaziergang

### Regensburger Krippenweg(e)

#### „Regensburg folgt dem Stern“

Wenn die Tage kurz sind und zwischen den Jahren „alle mal raus müssen“, ist der Regensburger Krippenweg (27. November



– 6. Januar) genau das Richtige. An 66 Stellen in der (Alt-)Stadt finden Sie Weihnachts-Krippen. Häufig ist es eine Ecke in einem Schaufenster, ein Schrank im Hotel-Eingang, oder ein Seitenaltar einer Kirche. Und die Krippen sind so verschieden, wie es die Krippenbauer sind: große Krippen-Anlagen und Miniaturkrippen gibt es

ebenso wie Krippen aus verschiedenen Ländern.

#### Mit Kindern Details entdecken

Jede Krippe dieses Zweiten ökumenischen Krippenweges betont einen anderen Punkt des Weihnachtsgeschens. Da sind die heruntergekommenen Hirten oder besonders festliche Könige. Anderswo ist der Stern besonders gestaltet oder der Stall. Oder die Krippenfiguren sehen aus wie Pralinen. Manche Krippen sind afrikanischen Ursprungs, andere mit Tracht und Bauernhaus. Kinder fragen dann auch: Wie kann

das Hirtenfeuer flackern und woher kommt das Wasser für das Bächlein?

#### Aus dem Netz und für das Netz

Auf [www.regensburg-stern.de](http://www.regensburg-stern.de) und in einem eigenen Faltblatt, das in der Pfarrkirche aufliegt, kann man die genauen Aufstellungsorte der 66 Krippen und einige weitere Infos ersehen. Aktuelle Infos liefert auch Facebook („KrippenwegRegensburg“) und Instagram („regensburger\_krippenweg“).

Viele nutzen diesen stillen Spaziergang auch für Fotos und stellen sie ins Netz und in ihren Account - auch als Zeugnis für das wahre Weihnachten jenseits des Kommerzes. Im vergangenen Jahr war ja der Krippenweg eine der wenigen Kulturaktionen, die coronabedingt noch möglich waren. Ob es heuer wieder so sein wird?

#### Warum in die Ferne schweifen, ...

... wenn das Gute liegt so nah: Besuchen Sie die Krippen in den Kirchen auf unserem Pfarrgebiet: St. Wolfgang, St. Theresia, St. Vitus und St. Johannes. St. Wolfgang und St. Theresia muss man dabei natürlich hervorheben – in St. Theresia wird Frau Kaege wieder mit großem Fleiß und Aufwand die Ganzjahreskrippe auf Weihnachten hin gestalten und Herr Edenhofer bereitet die große Krippe in St. Wolfgang vor, die uns durch die Weihnachtszeit führt. Vielleicht kann man auch die Krippen im Uni-Klinikum und den Altenheimen anschauen. Gibt es bei uns auch Schaufenster oder andere Auslagen (oder Wohnzimmerfenster) mit Krippen? Schreiben Sie uns und schicken

Sie uns Bilder an pfarramt@wolfgangskirche-regensburg.de.



Gebete, Lieder und Andachten, die für den Platz vor einer Krippe sehr geeignet sind (Gotteslob 6/5, 25, 26, 620, 675/1.2). Auch der „Engel des Herrn“ oder das Rosenkranz-Gesätzchen „Jesus, den du, o Jungfrau, zu Betlehem geboren hast“ oder das schöne Marien-Gebet Martin Luthers (Gotteslob 10/3) eignet sich dafür.

## Mit den Krippen beten

„Vor der Krippe ist man mit allen verbunden, die in aller Welt verstreut sind, und auch über alle Welt hinaus. Das ist ein trostvolles Geheimnis“, schreibt Edith Stein.

Vielleicht findet man sich einer Figur in der Krippe besonders verbunden und sieht das Kind in der Krippe aus dieser Perspektive. Oder wir beten zum Kind in der Krippe und bringen ihm unsere Anliegen.

Es ist auch nicht verboten, vor einer besonders beeindruckenden Krippe ein Weihnachtslied zu singen – wenn es im Freien ist. Im Gotteslob sind schöne

Am 4., 11. und 18. Dezember ist jeweils um 11 Uhr eine Andacht an einem bestimmten Krippenort des Regensburger Krippenweges.

## Selbst eine Krippe bauen

Wer Lust hat, selbst eine Krippe zu bauen, wird auf der Krippenseite des Bistums fündig: jahreskrippen.de/.

## Nur ein Weihnachtslied? Nur Lesungen?

### Vom Himmel hoch da komm ich her – nur ein Weihnachtslied?

„Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus...“ So beginnt die Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas und sofort blitzen Begriffe wie Krippenspiel, Hirten, Weihnachtslieder und auch Plätzchen, Tannenbaum und Geschenke vor dem geistigen Auge auf. Das größte Geschenk für uns Christen ist aber nicht unter dem Tannenbaum zu finden, sondern, wie der Engel auf dem Feld den Hirten verkündet, der menschengewordene Sohn in der Krippe. Genau hier beginnt das berühmte Lied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (GL 237) und nimmt uns entlang seiner im Original vierzehn Strophen von



Grundlage für die Melodie war in der Urfassung das Spielmannslied „Ich kumm auß frebden landen her und bring euch vil neuen mär“, bevor Luther 1539 die heute gebräuchliche und unter anderem in Bachs berühmten Weihnachtsoratorium Verwendung findende Melodie schrieb.

Textlich bieten die im Gotteslob publizierten Strophen uns ein Konzentrat der Weihnachtsgeschichte: Die Verkündigung der Geburt Jesu (Str. 1+2) samt Ausblick auf die Heilstätten (Str. 3+4), schließlich unter welchen Umständen er zu finden ist und die Aufforderung den Stall gleich den Hirten aufzusuchen (Str. 5+6).



Die im Original siebte Strophe lässt uns fast schon ungläubig an der Krippe das „liebe Jesulein“ betrachten. Die Szene scheint so unwirklich, dass der Verstand allein das Geschehene nicht begreifen kann und unser Herz „aufmerken“ muss. Die uns so erwiesene Güte führen die folgenden Strophen noch weiter aus und zeigen den Gegensatz aus der Hoheit Gottes Sohns aus dem Haus David und dem unter ärmlichsten Bedingungen geborenen Kind auf: Der „edle Gast“ kommt „worden so gering“ zu uns, den im Elend lebenden und liegt, statt auf Samt und Seide wie es für einen Königssohn gemäß wäre, nur auf Heu und Stroh (Str. 8-11).

Grade diese Diskrepanz aus Abstammung und Verhältnissen nimmt Luther auf um eine Art Gleichnis, eine erste Lehre für uns aus der Geburt Jesu zu ziehen: „aller Welt, Macht, Ehr und Gut [...] nichts hilft noch tut“ schreibt er in Strophe zwölf, letztlich sind wir zunächst nur hilflose Kinder bzw. wo Gott ist, zählt nur seine Güte und Hilfe ungeachtet unserer

1 „Vom Him - mel hoch, da komm ich her,  
1 ich bring euch gu - te neu - e Mär,  
1 der gu - ten Mär bring ich so viel,  
1 da - von ich singn und sa - gen will.

T: Martin Luther 1535, M: 1539, Martin Luther zugeschrieben

den Hirten auf dem Feld mit nach Betlehem zur Krippe, wo wir in den Lobgesang des Chors der Engel einstimmen dürfen.

Der Text als Paraphrase von Lk 2, 8-18 entstammt der Feder Martin Luthers und wurde 1535 in Wittenberg unter dem Titel „Kinderlied auff die Weihenachten“ veröffentlicht. Im Vorgängergesangbuch zum heutigen Gotteslob erschien es mit der als Prolog zu sehenden Strophe „Es kam ein Engel hell und klar“ und weiteren Umdichtungen von Valentin Triller.

Verhältnisse. Strophen 13 und 14 sprechen mystisch vom Jesukinde in unserem Herzen und der dadurch allzeit vorhandenen Wonne als Bild des Vertrauens in Gott und sein Handeln. Die letzte Strophe findet sich auch wieder im Gesangbuch und beschließt das Lied mit der Doxologie, dem „Ehre sei Gott“ wie es bei den Psalmen zu finden ist. Das „neue Jahr“ am Ende des Liedes steht nicht für den kalendarischen Neuanfang, sondern für den Anbruch einer neuen Zeit.

„Vom Himmel hoch“ bietet uns neben der Weihnachtsgeschichte somit viele Themen über die es sich nachzusinnen lohnt: Wie kann es Weihnachten für mich persönlich werden? Bin ich offen für die frohe Botschaft? Kann ich mich aus meinem Alltag reißen und dieser Botschaft, dem Aufruf zur Suche nach Gott, folgen? Wie kann ich Begrenzungen überwinden und mich mit ganzem Herzen meinem Glauben, den christlichen Werten und weiteren Herzensangelegenheiten widmen? Nutzen Sie die Advents- und Weihnachtszeit auch um über das Geheimnis der Weihnachten, den Beginn der Heilsgeschichte, die ihrem Höhepunkt dann zu Ostern findet, für sich selbst nachzudenken.

Thomas Engler

## Tritt ein, um zu hören!

Mit diesen Worten wendet sich der um 300 v. Chr. in Jerusalem lebende Kohelet an sein Publikum, um deutlich zu machen, dass der rechte Gottesdienst vor allem in der Haltung des Hörens wurzelt. Nicht ausschweifende Gebete und dargebrachte Opfer verbinden Gott und Mensch, sondern das Hören auf Gottes Stimme. Damit berührt Kohelet eine Tradition, die wesentlich zur Theologie der zweieinigen Bibel, also dem Alten und dem Neuen Testament gehört. So enthält bereits das geraffte Glaubensbekenntnis des Volkes Israel an den einen Gott, die Aufforderung, zu hören: „Höre, Israel, der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig!“ Dieses „Höre, Israel!“ soll im jüdischen Gebetsleben täglich rezitiert werden und immer wieder neu daran erinnern, dass es auf das Hören ankommt. Nun bedeutet aber Hören nicht gleich Hören! Eine jüdische Lehrerzählung kann das näherbringen:

„Rabbi Jehoshua ben Levi traf (einst den Propheten) Elija, der als Vorbote des Messias vom Himmel herniedersteigt, am Eingang der Höhle des Rabbi Schimon ben Jochai ... Da fragte er den Elija: Wann wird der Messias kommen? Er antwortete ihm: Geh, frag ihn selbst! – Wo befindet er sich denn? – An den Toren Roms. – Und woran erkennt man ihn? – Er sitzt unter den mit Krankheiten behafteten Armen [...]. Da ging Rabbi Jehoshua ben Levi zum Messias und begrüßte ihn mit den Worten: Friede mit dir, mein Herr und Meister! Dieser erwiderte: Friede mit dir, Sohn Levis! Er fragte ihn: Wann wird mein Herr kommen? Der Messias antwortete: Heute! Daraufhin kehrte Rabbi Jehoshua ben Levi zu Elija zurück, und dieser fragte ihn: Was hat dir der Messias gesagt? Er sagte:

Friede mit dir, Sohn Levis! Und Elija fragte weiter: Hat er dir und deinem Vater das Leben der zukünftigen Welt verheißen? Da sagte Rabbi Jehoshua ben Levi voller Zorn: Belogen hat er mich, denn er sagte zu mir: Heute werde ich kommen, und bis heute ist er nicht gekommen! Da sagte ihm Elija: Du hast ihn nicht verstanden. Er hat es so gemeint: Heute, wenn ihr auf seine (=Gottes) Stimme hört.“

Das Missverständnis des Rabbi fällt sofort ins Auge: Der Messias kommt nicht in den Kategorien von Raum und Zeit – auch wenn er so schön vor den Toren Roms sitzt – sondern da, wo der Mensch das Wort Gottes hört, es aufnimmt und beherzigt. Das „Heute“ des kommenden Messias kann jederzeit und an allen Orten geschehen, wo immer es einen Menschen gibt, der sich für Gottes Wort öffnet.



„Tritt ein, um zu hören!“ Dieser Imperativ ist ein bleibender. Wer zum Gottesdienst geht, der soll also ein Hörender sein.

Die Grundlage, auf die sich das Hören richtet, sind die biblischen Texte selbst, die den Gläubigen im Gottesdienst zu Gehör gebracht werden. Das

zweite Vatikanische Konzil weist explizit in der Liturgiekonstitution darauf hin, dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet und die Schatzkammer der Bibel aufgetan werden soll. Vor allem an Sonn- und Festtagen soll aus der ganzen Fülle der Texte geschöpft werden, so dass insgesamt drei Lesetexte (plus der Antwortpsalm) vorgesehen sind: Die Allgemeine Einführung ins Messbuch spricht hier von „Prophet, Apostel und Evangelium“. Ziel dieser Dreiheit, die Altes und Neues Testament zu verbinden sucht, ist, dass das christliche Volk mit der nach Gottes Willen ungebrochenen Einheit der Heilsgeschichte vertraut wird. Das Vortragen aller drei Lesetexte (1. Lesung, 2. Lesung, Evangelium) ist der Allgemeinen Einführung ins Messbuch zufolge „sehr zu wünschen“.

Für die Gemeinde der Hörenden in St. Wolfgang soll das ein Ausblick in die Zukunft sein. Eine reichhaltige Liturgie, vor allem was die Lesetexte anbelangt, muss unser aller Anliegen sein. So kann das Wort Gottes in vielfältiger Weise zum Klingen gebracht werden und der Haltung des „Tritt ein, um zu hören!“ neue Möglichkeiten bieten.

Martin Seiberl, Pfarrvikar

**ANMELDUNG NÖTIG** Für diese Gottesdienste ist eine Anmeldung im Pfarrbüro nötig. Bitte verfolgen Sie aktuelle, coronabedingte Änderungen der Gottesdienstzeiten auf unserer Internetseite.



**Sonntag, 19. Dezember 2021**

**4. Adventssonntag**

L.1: Mi 5, 1-4a L.2: Hebr 10, 5-10  
Ev.: Lk 1, 39-45

- 8.30 Pfarrgottesdienst (Rorate)
- 10.00 Hl. Messe Marlies Beck  
f. + Tante Gunda Ibscher
- 11.00 Hl. Messe Gerhardinger  
f. + Josef Gerhardiger
- 19.00 Abendmesse Arbinger  
f. + Ehefrau Aloisia

**Montag, 20. Dezember 2021**

- 7.00 Hl. Messe Sr. M. Osmunda  
f. + Schwestern aus dem  
Kumpfmühler Konvent
- 19.00 Abendmesse Ritzinger  
f. + Angehörige Ritzinger/  
Grudzinski

**Dienstag, 21. Dezember 2021**

- 7.00 Hl. Messe Arbinger  
f. + Ehefrau Aloisia
- 19.00 Abendmesse (Rorate)  
Reitmeier f. + Therese  
Reitmeier

**Mittwoch, 22. Dezember 2021**

- 7.00 Hl. Messe (Rorate)
- 19.00 Abendmesse Stiftsmesse  
nach Meinung

**Donnerstag, 23. Dezember 2021**

- 7.00 Hl. Messe
- 19.00 Abendmesse Arbinger  
f. + Ehefrau Aloisia

**Freitag, 24. Dezember 2021**

**Heiliger Abend**

L.1: Jes 62, 1-5; Ev.: Mt 1, 18-25

- 6.15 Lichterorate** C. Lachner  
f. + Walter Schuster

- 15.00 Messe zum Hl. Abend**  
n. Mg. (P). Besonders für  
Familien mit Kleinkindern

**ANMELDUNG NÖTIG**

- 17.00 Messe zum Hl. Abend**  
Egner f. + Ehemann.  
Besonders für Familien mit  
Grundschulkindern.

**ANMELDUNG NÖTIG**

- 21.00 Messe zum Hl. Abend**  
nach Meinung (P)

- 24.00 Feierliche Christmette**  
mit Martyrologium

**Samstag, 25. Dezember 2021**

**Hochfest der Geburt des Herrn**

L.1: Jes 52,7-10, L.2: Hebr 1,1-6,  
Ev.: Joh 1,1-18

- 8.30 Hirtenamt Pfarrgottesdienst
- 10.00 Hl. Messe Arbinger  
f. + Ehefrau Aloisia
- 11.00 Hl. Messe Fam. Pröbstl  
f. + Vater Johann Pröbstl
- 19.00 **Christamt** Arbinger  
f.+ Ehefrau Aloisia



**Sonntag, 26. Dezember 2021**

**- Fest der hl. Familie -**

L.1: Sir 3, 2-6.12-14, L.2: Kol 3, 12-21, Ev.: Lk 2, 41-52

- 8.30 Pfarrgottesdienst
- 10.00 Hl. Messe Fam. König-  
bauer /Schmidt  
f. + Waltraud Königbauer
- 11.00 Hl. Messe Arbinger  
f. + Ehefrau Aloisia
- 19.00 Abendmesse Lauerer  
f. + Ehemann Gerhard, El-  
tern u. Angehörige

**Montag, 27. Dezember 2021**

**- Hl. Johannes, Apostelfest -  
Beim Gottesdienst Segnung des  
Johannisweines**

- 19.00 Abendmesse Prenninger  
f. + Vater Franz

*In den beiden Ferienwochen  
vom 27. Dezember bis 8. Januar  
entfallen die Werktagsfrühmes-  
sen.*

**Dienstag, 28. Dezember 2021**

**- Fest der Unschuldigen Kinder -**

- 19.00 Abendmesse Arbinger  
f. + Ehefrau Aloisia

**Mittwoch, 29. Dezember 2021**

- 18.00 Gesungenes Abendlob mit  
Vokalensemble Hubert  
Velten

- 19.00 Abendmesse Margarete An-  
tesberger f. + Eltern,  
Schwiegereltern u. Ehe-  
mann Wolfgang

**Donnerstag, 30. Dezember 2021**

- 19.00 Abendmesse Fam. Pröbstl  
f. + Vater Johann Pröbstl

**Freitag, 31. Dezember 2021**

**- Hl. Papst Silvester I. -**

- 17.00 Jahresschlussmesse  
mit Te Deum** Strobel  
f. + Eltern Theodor u. Sofie  
Strobel

*In der Silvesternacht ist die Pfarrkir-  
che 15 Minuten vor und nach Mitter-  
nacht zur Andacht und zum Gebet  
geöffnet.*

**Samstag, 1. Januar 2021**

**Neujahr, Hochfest der Gottes-  
mutter Maria**

L.1: Num 6,22-27, L.2: Gal 4,4-7,  
Ev.: Lk 2,16-21

- 8.30 Neujahrsamt, Pfarrgottes-  
dienst
- 10.00 Hl. Messe
- 11.00 Hl. Messe Stiftsmesse  
f. + Ingeborg Fuhrmann
- 19.00 Abendmesse Ursula Held  
f. + Ehamann Walter Held

**Sonntag, 2. Januar 2022**

**2. Sonntag nach Weihnachten**

L.1: Sir 24, 1-2.8-12, L.2: Eph 1,3-6.15-18, Ev.: Joh 1, 1-18

- 8.30 Pfarrgottesdienst
- 10.00 Hl. Messe
- 11.00 Hl. Messe
- 19.00 Abendmesse Kraiczyk  
nach Meinung

**Montag, 3. Januar 2022**

**- Heiligster Name Jesus -**

- 19.00 Abendmesse



**Dienstag, 4. Januar 2022**

- 19.00 Abendmesse Luef  
f. + Schwester

### Mittwoch, 5. Januar 2022

16.00 Weihe des Dreikönigswassers

19.00 Vorabendmesse

### Donnerstag, 6. Januar 2022

#### **Hochfest Erscheinung des Herrn**

L.1: Jes 60,1-6, L.2: Eph 3,2-3a.5-6, Ev.: Mt 2,1-12

8.30 Pfarrgottesdienst

10.00 Hl. Messe Lauerer f. + Ehemann Gerhard, Eltern u. Angehörige

11.00 Hl. Messe Matejevic f. + Ehemann u. Vater

19.00 Abendmesse Mangelkramer f. + Schwiegervater Wenzlik



### Freitag, 7. Januar 2022

- Hl. Valentin u. hl. Raimund -

19.00 Abendmesse Königsberger f. + Edmund Königsberger

### Samstag, 8. Januar 2022

17.30 – 18.00 Beichtgelegenheit in der Krypta

18.15 Vorabendmesse Klingstein f. + Ehemann Ludwig

### Sonntag, 9. Januar 2022

#### **Taufe des Herrn**

L.1: Jes 42, 5a.1-4.6-7; L.2: Apg 10, 34-38; Ev.: Lk 3, 15-16.21-22

8.30 Pfarrgottesdienst

10.00 Hl. Messe Watzka f. + Rudolf Koch

11.00 Hl. Messe f. d. Armen Seelen

19.00 Abendmesse Lamacz f. + Pauline u. August Spiewok

### Montag, 10. Januar 2022

7.00 Hl. Messe Mangelkramer f. + Schwager Michael

19.00 Abendmesse Kraiczky nach Meinung

### Dienstag, 11. Januar 2022

7.00 Hl. Messe nach Meinung

19.00 Abendmesse Aureli Reindl f. + Vater Erhard Reindl

### Mittwoch, 12. Januar 2022

7.00 Hl. Messe Pfarrei f. + H. H. Pfr. Johann Ochsenbauer

17.00 Schüler-Wortgottesdienst

19.00 Abendmesse Dobner f. + Eltern u. Geschwister

### Donnerstag, 13. Januar 2022

- Hl. Hilarius -

7.00 Hl. Messe

19.00 Abendmesse

### Freitag, 14. Januar 2022

7.00 Hl. Messe nach Meinung

19.00 Abendmesse



### Samstag, 15. Januar 2022

8.00 Hl. Messe

17.30 – 18.00 Beichtgelegenheit in der Krypta

18.15 Vorabendmesse Klingstein f. + Eltern, Schwiegereltern und Freunde

#### **Tägliches Rosenkranzgebet:**

Montag bis Freitag 18.30 Uhr

Samstag 17.45 Uhr

#### **Eucharistische Anbetung**

in der Krypta: Jeden Freitag nach der Abendmesse bis 20.30 Uhr.

**Gebetskreis Ruach:** Dienstags nach der Abendmesse während der Vorlesungszeit. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: [ruach.regensburg@web.de](mailto:ruach.regensburg@web.de)



### Sonntag, 19. Dezember 2021

#### **4. Adventssonntag**

10.00 Hl. Messe (Rorate)

### Montag, 20. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Dienstag, 21. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe (Rorate)

f. + Anna u. Felix Spitzer

### Mittwoch, 22. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Donnerstag, 23. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Freitag, 24. Dezember 2021

#### **Heiliger Abend**

8.30 Hl. Messe

### 19.00 Christmette

 ANMELDUNG NÖTIG

### Samstag, 25. Dezember 2021

#### **Hochfest der Geburt des Herrn**

10.00 Christamt

### Sonntag, 26. Dezember 2021

#### **Fest der hl. Familie**

10.00 Hl. Messe

### Montag, 27. Dezember 2021

10.00 Hl. Messe

Segnung des Johannisweins

### Dienstag, 28. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Mittwoch, 29. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Donnerstag, 30. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Freitag, 31. Dezember 2021

8.30 Hl. Messe

### Samstag, 1. Januar 2022

#### **Neujahr, Gottesmutter Maria**

10.00 Hl. Messe

### Sonntag, 2. Januar 2022

10.00 Hl. Messe

### Montag, 3. Januar 2022

8.30 Hl. Messe

### Dienstag, 4. Januar 2022

8.30 Hl. Messe

### Mittwoch, 5. Januar 2022

8.30 Hl. Messe

### Donnerstag, 6. Januar 2022

10.00 Hl. Messe Kraiczky nach Meinung

### Freitag, 7. Januar 2022

8.30 Hl. Messe

### Samstag, 8. Januar 2022

Keine Hl. Messe!

### Sonntag, 9. Januar 2022

#### **Fest der Taufe des Herrn**

10.00 Hl. Messe Kraiczky nach Meinung

### Montag, 10. Januar 2022

8.30 Hl. Messe

### Dienstag, 11. Januar 2022

8.30 Hl. Messe



**Mittwoch, 12. Januar 2022**

8.30 Hl. Messe

**Donnerstag, 13. Januar 2022**

8.30 Hl. Messe

**Freitag, 14. Januar 2022**

8.30 Hl. Messe

**Samstag, 15. Januar 2022**

Keine hl. Messe!



**Neokatechumenat**

Wortliturgie Dienstag und Mittwoch um 20.00 Uhr. Eucharistiefeier: Samstag 18.30 Uhr. Die Treffen stehen allen Interessierten offen.



In den Ferien finden keine Hl. Messen statt.

**Freitag, 14. Januar 2022**

15.00 Hl. Messe



In den Ferien finden keine Hl. Messen statt.

**Samstag, 15. Januar 2022**

16.00 Hl. Messe



**Sonntag, 19. Dezember 2021**

**4. Adventssonntag**

9.30 Hl. Messe

**Freitag, 24. Dezember 2021**

**Heiliger Abend**

(16.00 Messe zum Hl. Abend)

Die Christmette in St. Vitus findet nur intern statt. Eine Teilnahme von außerhalb ist nicht möglich.

**Samstag, 25. Dezember 2021**

**Hochfest der Geburt des Herrn**

9.30 Hl. Messe



**Sonntag, 26. Dezember 2021**

**Fest der hl. Familie**

9.30 Hl. Messe

**Samstag, 1. Januar 2022**

**Neujahr**

9.30 Hl. Messe

**Sonntag, 2. Januar 2022**

9.30 Hl. Messe

**Donnerstag, 6. Januar 2022**

**Erscheinung des Herrn**

9.30 Hl. Messe

**Sonntag, 9. Januar 2022**

9.30 Hl. Messe



In der Klinikumskirche gelten die Hygienemaßnahmen des Klinikums.

**Sonntag, 19. Dezember 2021**

**4. Adventssonntag**

9.30 Hl. Messe

**Freitag, 24. Dezember 2021**

**Heiliger Abend**

18.30 Ökumenische Christvesper

**Samstag, 25. Dezember 2021**

**Hochfest der Geburt des Herrn**

9.30 Hl. Messe

**Sonntag, 26. Dezember 2021**

**Fest der hl. Familie**

9.30 Hl. Messe

**Samstag, 1. Januar 2022**

**Neujahr**

9.30 Hl. Messe

**Sonntag, 2. Januar 2022**

9.30 Hl. Messe

**Donnerstag, 6. Januar 2022**

**Erscheinung des Herrn**

9.30 Hl. Messe

**Sonntag, 9. Januar 2022**

9.30 Hl. Messe

Die Messen werden auch auf die Zimmer übertragen.



Folgende Planungen für die Kirchenmusik in der Pfarrkirche stehen unter dem Vorbehalt sich ändernder Corona-Vorschriften.

24.12. – 24 Uhr: Schnabel „Transeamus“, Chorsätze zu Weihnachtsliedern – Solistenensemble

25.12. – 19 Uhr: Michel „Stille-Nacht-Messe“, Händel „Halleluja“ - Kirchen- und Projektchor „Weihnachten 2021“

26.12. – 19 Uhr St. Wolfgang: „Männer singen zur Weihnacht“ – Männerchor St. Wolfgang

31.12. – 17 Uhr St. Wolfgang: Festliche Musik für zwei Trompeten und Orgel – F. Nicklas & D. Reisinger (Trompeten), T.Engler (Orgel)

**2022**

06.01. – 08.30 Uhr: Stehle „Missa salve Regina“ für Männerchor und Orgel – Männerchor

09.01. – 17.00 Uhr: Neujahrskonzert mit Musik aus Barock bis Moderne – T. Engler, Orgel

**Impressum**

Herausgeber, Endredaktion und Layout:

Michael Fuchs, Pfarrer

Pfarramt St. Wolfgang

Bischof-Wittmann-Str 24 a

93051 Regensburg

Tel. (0941) 9 70 88

E-Mail: pfarramt@wolfgangskirche-regensburg.de

Internet: www.wolfgangskirche-regensburg.de

Bürozeiten des Pfarramts:

Mo, Do: 14.00–16.00 Uhr.

Di, Fr: 8.00–12.00 Uhr.

Mi: 8.00–12.00 Uhr, 14.00–17.30 Uhr.

In den Schulferien nur vormittags geöffnet.

Die Bilder stammen zumeist von den Einsendern der jeweiligen Beiträge oder von

www.pixabay.de.

Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg.

Auflage 8500 Stück.

Pfarrbrief monatlich 20 Cent

oder kostenlos per e-mail.

**Bankverbindung der Kirchenstiftung**

**bei der Liga Bank Regensburg**

**IBAN: DE71 7509 0300 0001 1005 72**

**BIC: GENODEF1M05**

## „Nichts war umsonst“ - ein kleiner Nachruf auf Gunda Ibscher

Wenn vom Krippenbau in St. Wolfgang die Rede ist, „muss“ man in diesem Jahr nochmals auf Frau Gunda Ibscher zurückblicken. Am 2. September verstarb sie 92-jährig und hinterließ uns ein reiches Zeugnis christlichen Schaffens. Dazu gehörte auch das Engagement im Regensburger Krippenverein. Sie bereitete die jährlichen Ausstellungen zur Weihnachtszeit vor, töpferte Krippenfiguren und organisierte fest mit. Vorher schon restaurierte sie die Krippe ihrer Heimat Tiefenstockheim (Lkr. Kitzingen), wo ihr Bruder Hans Mesner war.

Viele Wolfgangener kennen die Bastelfreude von Gunda Ibscher: Legendar sind die unzähligen bemalten Ostereier und gebastelten Weihnachtssterne. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, dass sie Mitglied im Pfarrgemeinderat war, die Bücherei mit aufgebaut hat, bis ins hohe Alter im Wanderverein mitging und sie eigentlich bis 1990 als logopädische Helferin an der Georg-Brigging-Schule in Regensburg arbeitete.



Ihr Lebensweg war nicht einfach: Als viertes von sieben Kindern eines Schmiedemeister-Ehepaares wurde sie von der in Regensburg lebenden Tante und deren Ehemann adoptiert und so kam sie zu uns.

Als in den letzten Jahren ihre gesundheitlichen Möglichkeiten immer stärker eingeschränkt waren, da wollte sie wieder in die Nähe ihrer Heimat und zog in das Altenzentrum Iphofen. Hier entschlief sie am 2. September.

Wir dürfen an dieser Stelle Gott noch einmal danken für dieses Zeugnis einer starken und engagierten Frau, das er uns geschenkt hat. Und wir danken Frau Ibscher in die Ewigkeit „hinüber“ für ihr Wirken und die vielen kleinen Freuden.

In ihren Unterlagen haben die Angehörigen folgende Zeilen gefunden:

*„Nichts war umsonst.“*

*Wenn wir einmal gehen müssen – was bleibt?*

*Ist es die Liebe, die wir in andere Herzen gelegt haben?*

*Ist es die Hoffnung, die wir anderen geschenkt haben?*

*Ist es der Glaube, der uns auf ein Wiedersehen hoffen lässt?*

*Ist es der Trost, den wir verbreitet haben?*

*Sind es die schönen Worte, die wir gesprochen haben?*

*Das alles bleibt – nichts war umsonst.“*

## Weihnachten früher

Meine Erinnerung an das Weihnachten vor 60-65 Jahren ist schon noch sehr prägend in mir!

Ich selbst bin das älteste von 3 Kindern!

Wir hatten keine Reichtümer, vermissten aber bewusst nichts!

Am Hl. Abend gab es eigentlich immer das gleiche Ritual.

Am Vormittag wurde der Weihnachtsbaum besorgt., der dann von den Eltern geschmückt wurde. Viele bunte Kugeln, Lametta eine Baumspitze mit 8 Glöckchen und natürlich mit viel Lametta und echten Kerzen. Wenn er angezündet wurde funkelte es nur so.

Da wir nur ein Kinderzimmer hatten, das nicht beheizt war, (man schlief ja nur darin) hielten wir uns meistens im Freien auf. Bei schlechtem Wetter in der Küche, aber wir mussten uns ruhig verhalten, was selten gelang.

Schön wurde es für uns als eine Mieterin mit Fernseher ins Haus zog. (Wir hatten ja keinen)

Am Hl. Abend durften wir dann zu Ihr und Peterchens Mondfahrt anschauen!

Um 16 Uhr wurde sich dann sonntäglich angezogen und wir gingen in die Familienmesse um 17 Uhr. Sie war für uns Kinder immer etwas besonderes mit einem Krippenspiel und der Anspannung endlich nach Hause zu kommen.

Gottlob hatten wir nicht weit, die Kirche war in unmittelbarer Nähe. Zu Hause angekommen, gab es das Traditions Essen, Kartoffelsalat mit Würstchen.

Der Vater verschwand im Wohnzimmer und wenig später lud uns ein Glöckchen ein ins Weihnachtszimmer zu gehen.

Zuerst wurde noch Stille Nacht, Hl. Nacht gesungen. Papa begleitete uns dabei mit der Mundharmonika.

Jeder bekam ein Päckchen mit einem Geschenk. Für meine Brüder war eine Eisenbahn um den Tisch aufgebaut, zu der es jedes Jahr etwas neues dazu kam.

Irgendwann gab es die neuen Legosteine zum Fest oder das schöne Blechspielzeug! Für mich eine schöne Babypuppe und im nächsten Jahr den selbstgebauten Puppenwagen dazu!

Für alle gab es dann noch ein Familienspiel, wie Monopoly oder 1000km! Manchmal auch ein großes Puzzle das dann alle begeisterte. Auf dem Tisch

stand ein Teller Plätzchen mit Mandarinen und Nüssen.

Im Advent gab es ja noch keine Plätzchen!

Wir durften immer lange aufbleiben und waren glücklich.



Am ersten Feiertag war am Morgen wieder ein Kirchenbesuch! Mittags gab es ein Festessen. Es bestand aus einer Suppe, einem leckeren Braten und Knödel und dem Nachtisch.

Am Nachmittag wurde die Oma im benachbarten Dorf besucht! (Opa lebte nicht mehr) Da nur wenige ein Auto besaßen, wurden die 3 km zu Fuß gegangen! Bei Oma war dann immer Familientreffen mit vielen Onkeln und Tanten und den Kindern. Es gab Kuchen und Kaffee. Für uns Kinder gab es Saft oder eine heiße Schokolade. Vor allem war es dann schön im großen Bauerngarten bei den vielen Hühnern und Enten zu toben.

Nach einer Brotzeit am Abend ging es dann wieder die 3 km zu Fuß zurück! Ach ja von Oma bekam jedes Kind entweder einen selbstgestrickten Schal, Mütze, Socken oder Handschuhe. Selten etwas zum spielen.

Die anderen Großeltern waren leider zu weit entfernt um sie an Weihnachten zu besuchen.

U.R.

## Persönliche Erinnerungen an Weihnachten

Bis Anfang der 50er Jahre lebte ich mit meiner Mutter in einem hoch gelegenen Dorf in der Oberpfalz, dem Heimatdorf meines Vaters. Im Dorf gab es die

Volksschule und die Pfarrkirche. Dort war ich mit 8, 9 Jahren der jüngste Ministrant neben drei weiteren Buben. Die Winter waren reich an Schnee und Wind, und in dieser Nachkriegszeit waren manche Dinge des täglichen Lebens noch knapp.

Weihnachten war in erster Linie ein kirchliches Fest mit Ausstrahlung in den familiären Bereich. Es begann zu Hause mit dem Adventskranz, von den Hausfrauen selbst gebunden – in der Kirche mit dem täglichen Rorate um 7.00 Uhr. Erinnerung sind mir die kalten Füße und Hände; für letztere gab es Momente der Entspannung. Damit in der eiskalten Kirche Wein und Wasser in den Kännchen nicht einfroren, waren sie in einem Holzkästchen untergebracht, in dem eine Glühbirne brannte. Beim Herausnehmen und Einstellen der Kännchen konnte man die Finger kurz an der Glühbirne wärmen.

Zu Hause wurden natürlich Plätzchen gebacken, Schokoplätzchen waren die Favoriten, aber meist zu wenig. Beim Schmücken des Christbaums durfte ich mithelfen. Am Hl. Abend gab es Geschenke, etwas Nützliches, meist selbst Gestricktes. Wahrscheinlich habe ich mich darüber gefreut, denn es war ja etwas Neues. In Erinnerung geblieben ist mir ein Geschenk des Pfarrers an jeden Ministranten: ein Brettspiel, ein Kartenspiel und eine duftende Seife.

Am meisten an Weihnachten interessierten mich damals die sog. biblischen Geschichten, also Verkündigung, Geburt, Flucht nach Ägypten usw. Der Grund war wohl, dass die Lehrerin und der Pfarrer diese Geschichten anschaulich und spannend vermitteln



konnten. Eines meiner wenigen Bücher war ein Historischer Schulatlas, den ich umfassend „studierte“. Auf einer ausklappbaren Karte mit der Bezeichnung „Die Alte Welt“ fand ich schon bald Palästina und die biblischen Orte Jerusalem, Nazareth, Betlehem, die ich damit geographisch einordnen konnte – es gab sie also tatsächlich. Diese Entdeckung war für mich sehr befriedigend und erfüllte mich mit einem gewissen Stolz. An Weihnachten denke ich gerne an diese Zeit zurück, den Atlas habe ich noch.

H.Sch.

## Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Pfarrei St. Wolfgang

Rechtzeitig zum Abschluss des 100-jährigen Jubiläums der Pfarrei St. Wolfgang konnte eine würdige Festschrift erstellt werden, zu der 16 Autoren (unter anderem Prälat Alois Möstl, Prälat Helmut Huber, Dr. Hermann Reidel, Dr. Rainer Girg und PGR-Sprecher Andreas Jäger) beigetragen haben.

Das 160 Seiten umfassende Werk ist sowohl ein Rückblick auf die Entwicklung der Pfarrei St. Wolfgang aus verschiedensten Perspektiven, als auch ein Einblick in das aktuelle Pfarrleben.

Herausgeber ist die Pfarrei St. Wolfgang, verlegt und gesponsert wurde die Festschrift vom Verlag Schnell & Steiner (Dr. Albrecht Weiland). Die Festschrift ist im Pfarrbüro ab 15.12.2021 für 18 € erhältlich und sicher auch ein ideales Weihnachtsgeschenk für viele, die der Pfarrei verbunden sind.

Begleitend zu dieser Festschrift ist geplant, dass ein Internetauftritt auf der Homepage der Pfarrei vieles visualisiert und mit Interviews und virtuellen Simulationseffekten bereichert.

Eine Pfarrei mit dieser Entwicklung und Vorgeschichte wird auch die Herausforderungen der kommenden Zeit vorbildhaft annehmen, wie es der Titel der Festschrift „Unser Glaube hat Zukunft“ verspricht.

## St. Martin im Kindergarten St. Wolfgang 1

Um 17.00 Uhr starteten die Kinder mit ihren selbstgebastelten Holzlaternen am Kirchplatz.

Zum Schutz aller Anwesenden kontrollierte der Elternbeirat die geltenden 3G-Plus-Regeln.



Vom fröhlichen Gesang der Kinder begleitet, zogen alle miteinander durch die umliegenden Straßen. Nach dem Einzug in die Kirche, wurden alle Gäste herzlich von Herrn Pfarrer Michael Fuchs begrüßt.

Die Vorschulkinder trugen einige Verse über den Hl. Martin vor und die Eltern spielten die Szene der Mantelteilung sehr eindrucksvoll nach. Besonders die Kinder folgten gebannt dem Spiel. Nach dem



Gottesdienst bekam jedes Kind eine gesegnete Martinsgans.

Abschließend genossen die Kinder mit ihren Familien bei toller Atmosphäre mit Lagerfeuer und Speis und Trank ein schönes Fest im Pfarrheimgarten.

Mit dem Erlös wird der Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder VKKK Ostbayern e.V. mit einer Spende von 70 Euro unterstützt.

## Kindergarten Wolfgang 2 feiert St. Martin

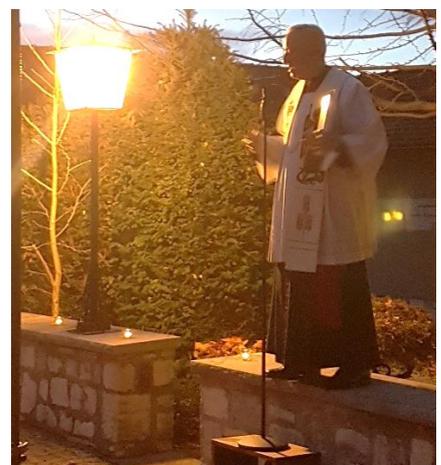
Ein bisschen so wie Martin durften wir wieder sein....

Pünktlich um 17:00Uhr konnte das Sankt Martinfest mit Abstand, Masken, bunt leuchtenden Laternen und funkelnden Kinderaugen vor der Kirche St. Wolfgang beginnen. Herr Pfarrer Michael Fuchs begrüßte die versammelten Kinder sehr herzlich zum traditionellen



Sankt Martins Fest. Er erinnerte durch eine feierliche Ansprache an den Ursprung dieses Brauchtums - das Licht in die Welt zu tragen. Nach einem gemeinsamen Martinslied wurden die traditionellen Martinsgänse gegen eine Spende ausgegeben. Diese finanzielle Unterstützung kommt dem Patenkind aus Peru des Kindergartens zugute. Auf diesem Wege nochmal vielen Dank für die zahlreichen Spenden.

Anschließend zog die Kinder-schar mit ihren selbstgebastelten Laternen um die Kirche und sang fröhliche Laternen- und Sankt Martinslieder, bevor man sich wieder voneinander verabschiedete. Ein schönes und sehr nachhaltiges Fest in einer besonderen Zeit.



Besonders sind noch alle Beteiligten zu erwähnen, die die Umsetzung des Festes ermöglicht haben.

## PSG-Allerlei

Nach unserem tollen Zeltlager in den Sommerferien am Bucher Berg, starteten wir zum neuen Schuljahr wieder mit den Gruppenstunden. In allen fünf Gruppen wurde wieder viel gespielt, gebastelt und weiter-



hin am diözesanweiten Projekt „Girl Scout Power“ gearbeitet. Im Zentrum stand dabei diesmal die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und dem nächsten Umfeld. Manch eine entdeckte an sich dabei ganz neue Fähigkeiten und Stärken oder erforschte ihren Familienstammbaum.

Als das Pfarrheim pandemiebedingt schließen musste, wurden die Leiterinnen wieder kreativ und verlegten die Gruppenstunden kurzerhand ins Außengelände oder trafen sich zur digitalen Gruppenstunde.

Die älteste Gruppe „Keksbande“ legte außerdem bei einem gemeinsamen Wochenende ihr Rangversprechen ab. Als Ranger bezeichnet man die Mädels



der ältesten der vier Alterstufen der PSG ab 16 Jahren.

Besonders freuen durften wir uns außerdem für eine Pfadfinderin der Gruppe Eichhörnchen, die in diesem Jahr ihre Leiterinnenausbildung abgeschlossen hat und bei der PSG Diözesanversammlung im Oktober feierlich als Leiterin anerkannt wurde. Herzlichen Glückwunsch, liebe Leni!

Die Fotos zeigen die Leiterinnenrunde und Gruppenstunde der Gruppe Marienkäfer.

Um das Jahr 2022 mit seinen Aktionen bereits im Vorfeld zu planen, traf sich die Leiterrunde Ende November schließlich noch zur Online-Klausur, wo fleißig Pläne geschmiedet wurden. Das neue Jahr kann also kommen!

## DPSG: Rückschau und Vorschau

Dieses Jahr ist (leider) genauso gestartet, wie das vorherige Jahr aufgehört hat: Die wöchentlichen Gruppenstunden waren nur online möglich, genauso die wöchentlichen Treffen der Leiterrunde. Diese Zeit haben wir jedoch gut überbrückt und sind mittlerweile sehr geübt und kreativ in Online-Gruppenstunden. Als das Wetter wieder wärmer wurde, durften wir uns auch endlich wieder zu gemeinsamen Gruppenstunden draußen treffen.

Das Highlight dieses Jahr war unser gemeinsamen



Stammeslager. Die Teilnahme war zwar etwas verhalten, nichtsdestotrotz waren wir alle überglücklich endlich wieder gemeinsam ein Zeltlager zu verbringen – daran konnte selbst das schlechte Wetter nicht ändern.

Neben dem Zeltlager ein weiteres Highlight in diesem Jahr: Wir konnten endlich eine neue Wölflings-Gruppe eröffnen (Kinder zw. 7 und 9 Jahren). Zusammen mit ihren 3 Leitern basteln, spielen und erleben die Kinder Abenteuer und was es bedeutet ein Pfadfinder zu sein. Weitere Infos finden Sie unter [www.dpsg-stwolfgang.de](http://www.dpsg-stwolfgang.de). Das Gruppenfoto der DPSG St. Wolfgang ist im Stammeslager beim Besuch der Burg Wolfsegg entstanden.

Wir freuen uns auf eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit. Für diese besondere Zeit im Jahr ist für uns eine kurze, ehrenamtliche Pause angedacht.

Weitere Termine bis Ostern: 14.04.2022 Mitgestaltung der Ewigen Anbetung.

## Neubau Kindergarten – Jetzt geht es endlich los – Spatenstich vom 17. November

Pfarrer Michael Fuchs, Frau Dr. Kraus von der Bischöflichen Administration, Herr Architekt Manfred Blasch, der frühere Pfarrer Alois Möstl und Kirchenpfleger Peter Eibl läuteten den sichtbaren Beginn des Bauvorhabens „Neuordnung Areal Schmauskeller“

mit einem Spatenstich an der Baustelle in der Simmernstraße ein.

In seiner Ansprache zur Begrüßung ging Pfarrer Fuchs auf die Bedeutung des Neubaus des Kindergartens für die Pfarrei ein: „Wir brauchen diesen Neubau für die Zukunft unserer Kinder und für die Zukunft unserer Pfarrei. Hier können Eltern Unterstützung für die Erziehung und Bildung ihrer kleinen Kinder finden. Hier können Kinder sich entwickeln, können vieles entdecken, was sie ein Leben lang brauchen. Hier können sie in aller Freiheit in den christlichen Glauben hineinwachsen. Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will. Diese Überzeugung von François Rabelais treibt uns an, für die Zukunft der Kinder tätig zu sein.“

Frau Dr. Kraus betonte in ihrer Ansprache das Entstehen von 22 neuen Wohnungen mit insgesamt 1.715 m<sup>2</sup> Wohnfläche. 18 Wohnungen davon werden gefördert und bieten daher günstige Mieten. 19 Wohnungen sind barrierefrei zu erreichen. Die Wohnungen sind so geschnitten, dass Arbeitsräume und Verkehrsflächen zur Straße hin liegen, während die Aufenthalts- und Ruheräume zum inneren Bereich ins Grüne blicken. Die Neubauwohnungen erfüllen den KfW-Standard 55, sind daher energieeffizient gebaut. In der Tiefgarage unter den Gebäuden können die künftigen Bewohner ihre Fahrräder und Autos abstellen.

Anfang Dezember beginnen die Arbeiten mit der Erstellung einer Bohrpfahlwand an der westlichen Grundstücksgrenze durch die Firma Wadle aus Landshut. Auch im Bereich der geplanten Tiefgarage und der neuen Wohngebäude an der Bischof-Wittmann-Straße werden Bohrpfähle gesetzt. Sie bilden

das Fundament für die zu errichtenden Gebäude, denn diese werden teilweise über dem verfüllten Bierkeller errichtet. Begleitet werden die Fundamentbohrungen von einer Reihe von Gutachterbüros, für die Standsicherheit, die Kampfmittelfreiheit, die Klassifizierung des Bohrgutes für die Deponierung, die Beweissicherung hinsichtlich eventueller Schäden an Bestandsgebäuden und auch eine Umweltbaubegleitung durch einen Landschaftssachverständigen ist erforderlich.



Hoffen und beten wir, dass die geplanten Gebäude ohne Unfälle erstellt werden können und dass im Herbst 2023 unsere Kinder in den neuen Kindergarten einziehen werden.

Peter Eibl, Kirchenpfleger

## Kirchenmusik, Sternsinger und Termine

### Kindermette am Hl. Abend

Freitag, 24. Dezember 2021, 17.00 Uhr, Pfarrkirche

Ein Krippenspiel - wie bisher üblich - kann coronabedingt leider nicht stattfinden. Trotzdem wollen wir die „tollste Geschichte der Welt“ bei der Hl. Messe am Hl. Abend um 17.00 Uhr hören und erleben. Wie? Lassen Sie sich überraschen!

### Jahreshauptversammlung Frauen- und Mütterverein

Dienstag, 18. Januar 2022, 15.00 Uhr im Pfarrheim

### Kirchenputz vor Weihnachten

Mittwoch, 22. Dezember 2021, 8.00 Uhr

Wir bitten wieder um fleißige Mithilfe beim Kirchenputz vor Weihnachten. Er findet am Mittwoch, den 22.

Dezember 2021 ab 8.00 Uhr in der Pfarrkirche statt. Herzlichen Dank bereits im Voraus für Ihre Unterstützung.

### Abendlob mit dem Vokalensemble Hubert Velten in St. Wolfgang

Mittwoch, 29.12.2021, 18.00 Uhr, Pfarrkirche

Die Kirche kennt die schöne Tradition der Liturgie zu verschiedenen Tagzeiten: Vesper, Evensong oder eben auch Abendlob genannt. In der Weihnachtsoktav, am Mi 29.12. um 18.00 Uhr lädt das Vokalensemble Hubert Velten, ein Männerchor aus ehemaligen Regensburger Domspatzen zum gesungenen Gebet ein. Dabei stehen Vertonungen von Worten der Hl. Schrift und traditionelle Weisen, die zur Meditation einladen im Mittelpunkt. Pfarrvikar Martin Seiberl wird diesem Gottesdienst vorstehen. Eine Kollekte ist für die Auslagen bestimmt. Das Ensemble hat auch verschiedene CDs dabei. Sie können gegen eine Spende mitgenommen werden.

## Sternsinger

### Wir kamen daher aus dem Morgenland ...

So war es noch 2019 und 2020:



Aber wie 2021 können wir Euch auch 2022, so leid es uns auch tut, nicht an Euren Haustüren besuchen. Das Risiko einer Ansteckung bzw. der Weiterverteilung des SARS-Covid-19-Virus wäre viel zu groß! Doch

### „Wir kommen daher aus dem Morgenland...“

...am 06.01.2022, dem „Heiligen-Drei-König“-Tag, werden wir Euch wieder in kleiner und gesicherter Form in den Messen in St. Wolfgang besuchen und Euch unsere Segenswünsche von der Altarinsel herunter zusprechen (08:30, 10:00, 11:00, 19:00). Eure 20°C+M+B\*22-Aufkleber findet Ihr dann in der Kirche ausliegend. Auch Weihrauch, Kohle und Kreide werdet Ihr dort finden. Entsprechend zugehörige Spendenboxen für die notleidenden Kinder der Welt stehen an diesen Tagen in der Kirche aus. Die Aktion 2022 steht unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“. Es steht die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika im Fokus der Aktion.



Sollte für Euch ein Kirchenbesuch nicht möglich sein, sei hier auf das Spendenkonto der Aktion Sternsinger 2022 verwiesen (s.a. QR-Corde):

<https://spenden.sternsinger.de/bvbpfcyl>

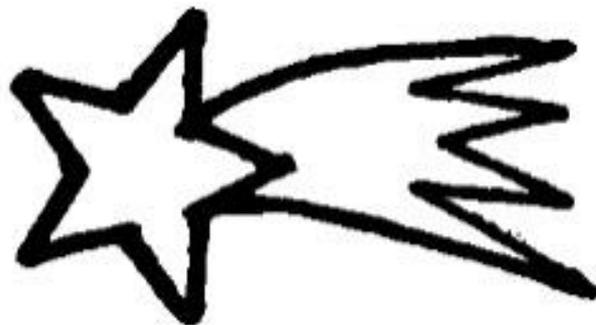
Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für Eure Spenden.

Eure Sternsinger

## Sternsinger-Motto „Gesund werden – gesund bleiben“

Seit 1959 wird die Sternsingeraktion „Dreikönigs-singen“ getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ – so lautet das Motto der kommenden, 64. Aktion Dreikönigssingen. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.



## Neues aus der Pfarrbücherei

Für die Weihnachtszeit haben wir viele Bücher für unsere Leser bereitgestellt. Sie können Kinderbücher, Bastelbücher, Plätzchenbackbücher aber auch religiöse Bücher zum Thema Advent und Weihnachten bei uns ausleihen. Wir freuen uns auf ihren Besuch! In den Weihnachtsferien ist die Pfarrbücherei geschlossen. Letzter Ausleihtag ist der 23. Dezember, ab Montag 10. Januar ist die Bücherei wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.